

10 Jahre Kinder- und Jugendhospizdienst Sternentraum

Von Kirsten Allgayer

Bei Krankheit und in der Trauer begleiten, ein offenes Ohr haben, Unterstützer im Alltag sein – das und noch vieles mehr leistet der Kinder- und Jugendhospizdienst Sternentraum. Die Mitarbeiter sind für Familien im Rems-Murr-Kreis da, in denen Kinder, Jugendliche oder Eltern lebensverkürzend erkrankt sind. Ab dem Zeitpunkt der Diagnose, während der Zeit der Erkrankung, beim Abschiednehmen und über den Tod hinaus stehen die hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeiter des Hospizdienstes den Betroffenen zur Seite.

Mit dem Wissen zu leben, dass ein krankes Kind nie erwachsen wird, ist für alle Familienmitglieder sehr belastend. Paul Peter Engert, seine Frau Christa Engert und Renate Mildner erkannten im Jahr 2006, dass es vor Ort an der Versorgung in diesen schwierigen Lebenssituationen mangelt. Deshalb gründeten sie damals nach einer großen Spendenaktion des Vereins Sternentraum 2000 e. V. die Stiftung Sternentraum, deren Vorstand Jürgen Müller seit 2013 ist. Die Stiftung ist Trägerin des Kinder- und Jugendhospizdienstes.

Seit der Gründung leisten die Familienbegleiter ihre wertvolle, aber auch zeitintensive und emotional anspruchsvolle Arbeit. Dabei reichen sie ihre helfenden Hände als ambulanter Dienst im gewohnten Zuhause, in stationären Hospizen oder bei Klinikaufenthalten. Diese Arbeit ist für die Familien kostenlos und neben einer Förderung durch die Krankenkassen zum größten Teil durch Spenden finanziert.

In Qualifizierungskursen werden die ehrenamtlichen Männer und Frauen aus unterschiedlichen Altersgruppen, Konfessionen und Berufen

auf die Begleitungsarbeit vorbereitet. Über die Erfahrungen in den Familien tauscht man sich bei regelmäßigen Supervisionen und Treffen unter Anleitung der Koordinatorinnen des Hospizdienstes, Kirsten Allgayer, Ute Eilers und Simone Hascher, intensiv aus. Trauer und Tod aus dem gesellschaftlichen Tabu zu holen – auch das ist ein Ziel von Sternentraum. Deshalb führen die Mitarbeiter Fortbildungen für Erzieher, Lehrer oder Pflegekräfte durch und besuchen Schulen oder Kindergärten. Hier beantworten sie Fragen zu Themen, bei denen das Reden normalerweise schwerfällt.

Am 10. Februar 2016 konnten die inzwischen mehr als 30 Mitarbeiter des Kinder- und Jugendhospizdienstes auf zehn Jahre wertvolles Engagement zurückblicken. Bei einer großen Feier im Backnanger Bürgerhaus dankte man den begleiteten Familien für ihr großes Vertrauen, den Ehrenamtlichen für ihren unbezahlbaren Einsatz und den zahlreichen Unterstützern dafür, dass sie diese Arbeit erst ermöglichen. Im November 2016 fand dann das Kunstprojekt „Tot ... und dann? – Jugendliche malen ihre Vorstellungen“ in einer Ausstellung in der Volksbank Winnenden seinen Höhepunkt.

Seit Mai 2012 treffen sich Kinder, bei denen ein Familienangehöriger verstorben ist, in einer eigenen Trauergruppe, im Oktober 2015 ist ein Jugendtrauergruppenangebot hinzugekommen. Das Sternencafé ist seit 2014 Anlaufpunkt für Trauernde und Ort für Gespräche und gegenseitige Unterstützung. Mit solch guten Ideen und dank eines tatkräftigen Teams können Familien im Rems-Murr-Kreis auch in Zukunft auf den Kinder- und Jugendhospizdienst Sternentraum zählen.



Fotocollage des Kunstprojekts „Tot ... und dann? – Jugendliche malen ihre Vorstellungen“.